

Annoucen

Annahme-Bureau. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei E. G. Alrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei J. Streifand, in Reseritz bei H. Mathias, in Breschen bei J. Jadschok.

Annoucen

Annahme-Bureau. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei E. G. Jander & Co., Hasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Grätz beim „Invalidenbank“.

Posener Zeitung. Neunzigster Jahrgang.

Nr. 727.

Dienstag, 16. Oktober.

Inferate 20 Pf. die sechsgehaltene Blattseite oder deren Raum. Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Am tliches.

Berlin, 15. Okt. Der König hat dem Direktor des königlichen Impfsinstituts, Sanitäts-Rath Dr. Feiler in Berlin den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath, sowie den praktischen Versten Dr. Oldendorff und Dr. Flator, ebenfalls in Berlin, den Charakter als Sanitäts-Rath, und dem Domänen-Rentmeister Lüdicke in Hannover den Charakter als Domänen-Rath verliehen. Dem Privatdozenten Dr. Brauns an der königlichen Universität zu Halle a. S. ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Der ordentliche Lehrer am Altschädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Gwalina, ist zum Oberlehrer befördert worden. Der ordentliche Lehrer Brothof am Gymnasium zu Heiligenstadt ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt und dem ordentlichen Lehrer Rod an diesem Gymnasium ist der Titel Oberlehrer verliehen worden. Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Salzwedel, Dr. Hentschel, ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt worden. Die Ernennung des ordentlichen Lehrers am Domogymnasium zu Naumburg a. S., Dr. Schulze, zum Oberlehrer an derselben Anstalt, und die Ernennung des ordentlichen Lehrers am Realgymnasium zu Halberstadt, Dr. Nordmann, zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden. Den Domänenpächtern Ismer zu Wallendorf im Kreise Namslau und Richter zu Schönau im Kreise Neumarkt, Regierungsbezirk Breslau, ist der Charakter königlicher Oberamtmann beigelegt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 16. Oktober.

Gestern Nachmittag 2 Uhr fand eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. Auf der Tagesordnung befanden sich u. A. der Entwurf von Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnungs-Novelle, der Entwurf von Ausführungsbestimmungen zur Literarkonvention mit Frankreich und der bereits mitgetheilte Entwurf einer kaiserlichen Verordnung, betreffend die Verallgemeinerung der in den Tarifen A. zu dem deutsch-italienischen und deutsch-spanischen Handels- und Schiffahrtsverträge enthaltenen Zollermäßigungen.

Aus einer entgegenkommenden Aeußerung, welche der Reichstanzler bezüglich der schwebenden Fragen über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Türkei bei der Einbringung der Vorlage über die Zollermäßigungen an den Bundesrath gemacht hat, wird, wie man der „Nat. Ztg.“ schreibt, mit Recht geschlossen, daß die Differenzen in der Frage wegen Revision des Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen den beiden Reichen beseitigt sind. Bekanntlich verlangte die Türkei, daß die deutsche Einfuhr während der Zeit der Revision erhöhten Zollsätzen unterliegen sollte. Ueber diese Forderung hat eine umfassende diplomatische Korrespondenz stattgefunden und man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die Türkei sich den Forderungen der deutschen Regierung zugänglich gezeigt und ihre Ansprüche auf erhöhte Zollsätze aufgegeben hat, während das Revisionswerk selbst einen den beiderseitigen Standpunkt entsprechenden Verlauf nimmt.

Die Anträge auf Erweiterung der Zoll- und Steuerkreditfristen für Tabak hat der Bundesrath abgewiesen.

Wie wir der „Voss. Ztg.“ entnehmen, schließt die jetzt fertig gestellte Sekundärbahnvorlage mit einer Summe von rund 50 Millionen Mark ab. Die Provinzen partizipieren mit möglicher Gleichheit an den neuen Bahnbauten. Der größere Antheil dürfte aber doch auf den Westen entfallen, wo die Nothstandsdistrikte der Eifel eine besondere Fürsorge nöthig machen. Darüber, ob dem Landtage schon in dieser Session ein Entwurf, betreffend den Schleiß-märkischen Kanal zugehen wird, steht ein Beschluß noch aus.

Der Büraudirektor des Abgeordnetenhauses, Geh. Rath Kleinschmidt, hat soeben die üblichen Uebersichten über die Geschäftsthätigkeit des Abgeordnetenhauses in der letzten Session vom 14. November 1882 bis 2. Juli 1883 herausgegeben. Das Werk ist in der bekannten zweckmäßigen, genauen und übersichtlichen Weise hergestellt, welche die Benutzung der parlamentarischen Arbeiten so sehr erleichtert, und umfaßt die Rechnerliste, die Uebersicht über den Staatshaushaltsetat und die Hauptübersicht. Die letztere, alphabetisch geordnet, umfaßt, abgesehen von dem Staatshaushaltsetat, alle zur Erörterung gelangten Gegenstände, unter Darlegung des Verlaufes der Berathung. Die Regierungsvorlagen, sowie die Anträge zu denselben sind darin in ihrem Wortlaute übernommen und die Verhandlungen über einen und denselben Gegenstand, auch wenn dieselben zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Gelegenheiten stattgefunden haben, auf einer Stelle verzeichnet.

In Bezug auf die fortschreitende Organisation des großen Militär-Konsum-Vereins oder, wie er sich selbst nennt, des „Militär-Vereins-Hauses“ gehen dem „Berl. Tagebl.“ folgende Einzelheiten zu. Es ist danach bereits weit über eine halbe Million Mark in Antheilscheinen von Offizieren gezeichnet, und der Verein zählt schon über 12,000 Mitglieder, obgleich noch 1/3 der Listen fehlt. Die notwendigen Betriebs-Kalkulationen werden dem Verein nicht überwiesen, sondern von ihm gemietet, auch beabsichtigt man vorläufig lediglich militärische Gebrauchartikel, also Militär-Effektenstücke, nicht aber auch Lebensmittel zc. in Entreprise zu nehmen. Man hat verbreitet,

daß offizielle Staatshilfe für diesen Verein in Aussicht genommen sei, allein das trifft, wie man dem genannten Blatte mittheilt, nicht zu, denn der Verein erblickt lediglich seine Existenz-Berechtigung darin, daß er sich gänzlich auf eigenen Füße stellt. Man beabsichtigt vorläufig in der Weise vorzugehen, daß man bei Militär-Effektenhändlern gegen gleich baare Bezahlung auf Grund von Verträgen zu billigeren Preisen arbeiten läßt. Die praktische Leitung des Vereins wird voraussichtlich Premier-Lieutenant v. Wedell übernehmen, der zu diesem Zweck seine militärische Thätigkeit eventuell aufgeben und aus den Mitteln des Vereins entschädigt werden würde. Verabschiedete Zahlmeister werden ihm als Beamte zur Seite stehen.

Der anti-agrarische liberale Bauern tag, der auf Ende Oktober in Aussicht genommen war, ist nunmehr auf den 25. und 26. November in Eisenach bestimmt. Die vorherige Erledigung der Ernte- und Bestellungsarbeiten ließ diesen späteren Termin rathlich erscheinen. Der Besuch der Versammlung wird nach den bis jetzt vorliegenden Zustimmungs- und Abstimmungen ein sehr zahlreicher werden, und ist besonders aus den östlichen Provinzen eine starke Betheiligung zu erwarten.

Aus Tonkin fließen die Nachrichten, sowohl die offiziellen als auch die privaten, zur Zeit recht spärlich. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Hongkong von gestern: „Privatnachrichten aus Pathoi besagen, ein chinesischer Admiral sei mit vier Kanonenbooten nach Lungmun an der Grenze von Tonkin abgegangen, um den größten Theil der in Lungmun stehenden chinesischen Truppen einzuzuschiffen. Der Admiral werde bald mit dem General Fang zusammen nach Kanton zurückkehren; man glaube daß die Konzentration chinesischer Truppen an der Grenze von Tonkin aufgegeben sei.“ — Wie die „Times“ wissen will, sollen übrigen die Versuche, die man gemacht hat, England eine Vermittlerrolle zwischen Frankreich und China zu geben, erfolglos geblieben sein.

Das Programm, welches das neue bulgarische Ministerium Jankow veröffentlicht, macht einen sehr günstigen, Vertrauen erweckenden Eindruck. Im Eingange wird auf die Wiederherstellung der Verfassung hingewiesen, aus welcher sich eine klare und feste Richtschnur für die Regierung ergebe. Alle bestehenden Gesetze müßten mit den Grundsätzen der Verfassung in Einklang gebracht werden, und alle Elemente des Volkes seien zur Mitarbeit im Sinne eines wahrhaft konstitutionellen Lebens heranzuziehen. Dann heißt es weiter:

„Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Abänderungen der Verfassung erachtet es das Ministerium für seine Pflicht, zum Zusammentritt der großen Nationalversammlung die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Doch wird bis zur Einberufung der großen Södranje die Verwaltung nicht ohne Kontrolle bleiben, und zwar in dem Sinne der wiederhergestellten Verfassung. Die Verantwortlichkeit und die Kontrolle der Verwaltung bildet einen der hervorragendsten Theile des Programms des Ministeriums, dessen einzelne Mitglieder sich für ihre Ressorts und für allgemeine Fragen als solidarisch verantwortlich ansehen. Im Uebrigen können weder dem Fürst noch der nationalen Vertretung andere Gerechtigkeiten zukommen als die sind, welche ihnen die Verfassung zuschreibt. . . Die Rechte eines jeden Einzelnen werden von allen Regierungsorganen beschützt werden, die ja darauf zu achten haben, daß die Freiheit wie die Rechte eines Jeden von Niemandem und niemals gefährdet werden, wie auch jede Mißachtung der Behörden ausgeschlossen bleiben muß. Für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung, insbesondere für die Ausrottung des Räuberwesens im östlichen Bulgarien, werden energische Maßregeln getroffen werden.“

„Mit voller Kenntnis der internationalen Verpflichtungen des jungen Fürstenthums wird das Ministerium dieselben in reiflicher Ermägung ziehen und dafür sorgen, daß denselben im Sinne der Gerechtigkeit und des wohlverstandenen gegenseitigen Interesses entsprochen werde. Andererseits giebt sich das Ministerium der Hoffnung hin, daß die interessirten Mächte die mannigfachen Schwierigkeiten nicht verkennen werden, welche jeder kleine und junge Staat zu überwinden hat.“

Von solchen Grundätzen soll die erfolgreiche und legale Entwicklung des autonomen Fürstenthums Bulgarien ausgehen, was allerdings nicht ohne werththätige Unterstützung seitens des Auslandes, insbesondere von Seite unseres Vaterslandes, geschehen kann. Das Ministerium fordert alle bulgarischen Bürger auf, alle ihre Kräfte auf die Wiederherstellung der Verfassung von Tirnowo zu setzen, von der die gesammte Zukunft des Vaterlandes abhängt.

An gutem Willen fehlt es dem Ministerium Jankow sicherlich nicht, das in allgemeinen Zügen skizzirte Programm durchzuführen. Merkwürdig erscheint der letzte Passus, welcher das Verhältniß Bulgariens zu Rußland berührt. Es scheint immer mehr, als hätte der größte Theil der anscheinend gegen Rußland gerichteten Mißstimmung eigentlich der Person der beiden Generale gegolten und als wolle man sich Rußlands Gunst keineswegs ganz verschmerzen.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 15. Okt. Es ist sehr bemerkenswerth, wie still die Herolde der „sozialen Reform“, die eifrigen Gegner des „Manchesterthums“ sich gegenüber dem Entwurf zur Revision der Aktiengesetzgebung verhalten: die früher über dieses Thema so geschwätzigen konservativen Blätter, welche sich geberdeten, als ob sie im Besitz der unfehlbaren Mittel gegen

jeden Mißbrauch auf diesem Gebiete wären, und als ob nur die liberale Böswilligkeit die Anwendung derselben verhindere, sind seit der Veröffentlichung des Entwurfes ganz still. Die Stille der Zufriedenheit ist es aber nicht, darüber besteht kein Zweifel. Die mancherlei Einzeleinwendungen, welche von liberaler Seite gegen den Entwurf erhoben worden, theilt man im konservativen Lager natürlich nicht; die Unzufriedenheit des letzteren beruht vielmehr auf dem Umfande, welcher liberalerseite die Hoffnung auf Ausmerzung nutzloser Beschränkungen festhalten läßt: auf dem Beharren der Regierung bei den allgemeinen Grundsätzen, welche das Handelsgesetzbuch und die Aktiengesetz-Novelle von 1870 aufgestellt haben, der Groll hierüber wird unter vier Augen ganz offen durch Bemerkungen wie die geäußert, man wisse schon längst, daß die vortragenden Räte in dem Ministerium und Reichsämtern, welche die Gesetzentwürfe anfertigen, zum größten Theil noch „liberale“ und „Manchesterleute“ seien. Indes fehlt es in Wahrheit unter diesen Räten durchaus nicht an solchen, welche sehr bereit wären, jeden halbwegs brauchbaren Gedanken wirtschaftspolitischer Beschränkung in Gesetzesform zu bringen — aber dazu müßten betreffs des Aktienwesens solche Gedanken doch erst da sein; und bis auf die radikale Weisheit des Herrn Perrot, der die Aktien-Gesellschaft überhaupt abschaffen will, hat die Partei der „sozialen Reform“ es auf diesem Gebiete schlechterdings nicht über die Angriffe auf die angeblich „liberale“ Gesetzgebung von 1870 hinausgebracht. Unter diesen Umständen ist die Zurückhaltung der konservativen Kritik nicht ungeschickt: man sagt sich in diesem Lager mit Recht, daß die Revision wahrscheinlich völlig scheitern würde, sofern sich zu dem liberalen Angriff auf Einzelheiten ein solcher von konservativer Seite auf die prinzipielle Grundlage des Entwurfes gestelle, daß dies sogar zu einer Gefährdung der Stellung der Konservativen zur Regierung überhaupt führen könnte. Auch die liberale Presse hält sich außerordentlich zurück, wohl ebenfalls in der Empfindung, daß gegenüber der jetzt sehr konkret gewordenen Aufgabe mit den bloßen Schlagworten nichts auszurichten ist; außerdem pflegt das Zentrum aber in solchen Fragen, sobald sie unmittelbare praktische Bedeutung gewinnen, die Weltklugheit walten zu lassen, die es, und namentlich sein Führer, Herr Windthorst, in so reichem Maße besitzt. Gar mancher gute Katholik und zuverlässige Ultramontane sitzt in der Direktion großer Aktiengesellschaften — wenn man genau zusieht, findet man einen und den andern vielleicht sogar an der Leitung der an Gründungen fruchtbarsten Banken theilhaftig —, und das Zentrum weiß, daß unter seinen Wählern, z. B. am Rhein, der Aktionär industrieller Unternehmungen nicht selten ist. Ueber die Regierungsvorschläge im Sinne der Beschränkung noch hinauszugehen — wie es mancher Konservativer im Herzen wünscht —, wird das Zentrum daher in seiner Mehrheit kein Verlangen tragen; Herr Windthorst, der selbst lange im Aufsichtsrath einer Bank gesessen, ist am Ende vielleicht sogar für die Befestigung manches beschränkenden Vorschlags zu gewinnen. — Die abermals auftauchenden Konjekturen über die braunschweigische Erbfolgefrage, zu denen die Reise des Königs von Sachsen zum Herzog von Braunschweig nach Sybilleort benutzt wird, verdienen keinen Glauben. Der Herzog von Braunschweig, der gemeinsam mit dem braunschweigischen Landtag das auf die Thronerledigung bezügliche Regentenschaftsgesetz erlassen hat, um dadurch eventuell dem Sohne des Herzogs von Cumberland die Nachfolge zu sichern, hat dadurch diejenige Regelung der Angelegenheit bereits herbeigeführt, welche unter den obwaltenden Umständen die seinen Wünschen entsprechende ist.

— Der Provinzial-Landtag der Provinz Hannover ist zum 29. Okt. einberufen. Zum Landtags-Marschall ist der Graf zu Münster ernannt worden.

Breslau, 15. Okt. Wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, hat das Reichsgericht die Revision des Stadterordneten Dr. med. Lion gegen das auf 6 Monate Festung lautende Urtheil des hiesigen Landgerichts verworfen.

Stettin, 14. Okt. Die Arbeiten zur Fertigstellung der augenblicklich beim „Vulkan“ im Bau begriffenen chinesischen Panzerkorvetten sind nach der „N. St. Ztg.“ in letzter Zeit sehr beschleunigt worden, so daß sie um ein Beträchtliches früher, als ursprünglich in Aussicht genommen war, ihrer Vollendung entgegengehen dürften. Der „Oben Yuen“ ist bereits vollständig gepanzert und es bedarf jetzt nur noch, die letzte Hand an den inneren Ausbau desselben zu legen. Die Korvette wird Ende nächsten Monats vollständig fertig sein. Ob sie indes noch vor dem Winter nach Swinemünde abgehen wird, darüber hat die chinesische Gesandtschaft eine Entscheidung noch nicht getroffen. Die Lafetten zu den Geschützen treffen im nächsten Monat hier ein und werden dann sogleich eingesetzt werden. Die vier chinesischen Torpedoböte werden bis Mitte November vollendet sein und sollen alsdann ihre Probefahrten zunächst im Stettin-Swinemünder Revier machen. Der Stapellauf der dritten für China bestimmten Korvette, der ursprünglich für Ende Dezember in Aussicht genommen war, wird bereits vor Schluß des nächsten Monats stattfinden. Um diese Zeit dürfte auch der für die chinesische Regierung beim „Vulkan“ im Bau begriffene Dampfbagger vollendet sein. Derselbe ist 62,25 Meter lang, 12 Meter breit und hat eine Rauminne von 4,2 Meter. Er ist mit einer Compoundmaschine von 90 nominellen und etwa 400 indi-

arten Vierbeinern versehen. Derselbe vermag 36 englische Fuß tief zu baggern und nimmt 200 Kubikmeter Baggerboden in der Stunde auf; sein Schlammfass hat Raum für 500 Kubikmeter Baggerboden und ist zugleich mit Klappen versehen, aus denen die Entleerung erfolgt. Es ist ferner auch eine Vorrichtung auf dem Bagger vorhanden, mittelst welcher die Entleerung der Simer auch in Prämie vorgenommen werden kann. Die Maschine, welche die Simerlette bewegt, dient nach Abstellung der letzteren zugleich zur Fortbewegung des Fahrzeugs und hat dann dieses eine Fahrgeschwindigkeit von sechs Knoten. Da der Bagger sich also wie jeder andere Schraubendampfer selbständig zu bewegen vermag, so wird er die Reise nach China, die noch in diesem Herbst erfolgen soll, ohne andere Beihilfe auszuführen. Zu diesem Zwecke werden die über Deck befindlichen Gegenstände abgenommen und in dem Raum verstaubt, während der Bagger dafür eine vollständige Segelschiffstafelage erhält. Derselbe wird gleichzeitig einen ebenfalls auf der Werk des „Bulkan“ erbauten Dampfkrahn, welcher bereits fertig gestellt ist, übernehmen. Dieser Krahn besteht aus zwei zusammenhängenden Pontons, von denen der größere eine Länge von 28 Meter, eine Breite von 9 Meter und eine Tiefe von 2,5 Meter hat, während der kleinere 20 Meter lang, 6 Meter breit und 2 Meter tief ist. Der Tiefgang beider Pontons beträgt 1 Meter. Der kleinere Ponton dient als Kontrergewicht und die Räume derselben werden mit Wasser oder festem Ballast gefüllt. Der Krahn hat eine Länge von 35,2 Meter. Zu demselben gehört eine vertikale zweilindrige Maschine im Compound-System von 16 effektiven Pferdekraften. Die Hebefähigkeit beträgt 80 Tonnen (1600 Zentner). Man ist bereits mit dem Auseinandernehmen und der Verstaubung der einzelnen Theile desselben beschäftigt; die zur Ueberführung des Baggers nach China benötigten Mannschaften werden aus hiesigen Seeleuten befehlen; der für die Fahrt erforderliche Proviant wird zum Theil aus dem ursprünglich für den „Ting Yuen“ bestimmten Anläufen entnommen werden.

Trier, 14. Okt. Die „Trierische Zeitung“ schreibt: „Zu einer Zeit, in welcher der Deutschen das der Franzosen täglich tollere Blößen treibt, in welcher langjähriger geschäftsmäßiger Verkehr mit Deutschland von Paris nicht selten in der provozierendsten Weise abgebrochen wird, magen es mehrere der Pariser großen Magasins, das gutmüthige Deutschland mit Prospekten, Preislisten und Offerten zu überschwemmen. Die leidige Sucht der Deutschen, Alles, was von der Seine kommt, für elegant, schöner und besser zu halten, als das Einheimische, ist zwar schon etwas zurückgedrängt, aber es giebt dennoch, namentlich in der Damenvelt, Tausende, welche am liebsten ihren Bedarf von Paris beziehen. Hier in Trier sind in den letzten Tagen Duzende der genannten Zirkulare abgelagert worden. Wenn nichts Anderes davon abhalten sollte, Kunde der großen Bazars zu sein, so müßte das angeichts der letzten Vorgänge das patriotische Gefühl thun. Eine Nation, die sich unausgesetzt in den größten Besorgnissen gegen alles, was deutsch heißt, gefällt, darf unter keinen Umständen von uns materiell unterstützt werden. Jede einzelne aus dem deutschen Reich nach Paris geschickte Kaufordre bedeutet eine Selbsterniedrigung und ein vollständiges Verkennen der thatsächlichen Verhältnisse, die der Einzelne beklagen, aber nicht ändern kann. Wir wollen hoffen, daß das Gefühl des deutschen Stolzes allenthalben in unserm Vaterlande stark genug sein wird, um den Sirenen-gefang der Pariser Geschäftsleute zu einem vergeblichen zu machen; die Lust am Prospektsehen wird ihnen dann schon von selbst vergehen. So lange in Frankreich das deutschmüthige Delirium herrscht und sich auch geschäftlich äußert, darf und muß seitens der Deutschen die größte Zurückhaltung behauptet werden. Nach Wiederkehr der Vernunft wird sich ein auf Gegenseitigkeit beruhender Geschäftsverkehr von selbst wieder machen.“

Szegedin, 15. Okt. An dem gestrigen Empfange des Kaisers nahmen außer dem hohen Klerus und den Behörden 27 zur Begrüßung des Kaisers abgeordnete Deputationen Theil. Die neugebaute Stadt, welche der Kaiser besichtigt, zählt in 7 Radial- und 2 Ringstraßen 3000 Neubauten, darunter das Theater, das Finanz-, das Gerichts-, das Telegraphengebäude, das Rathhaus, mehrere Kasernen, Schulgebäude, humanitäre Institute, vier den verschiedenen Konfessionen angehörige Kirchen, die Quais, die Eisenbrücke. Gegen jede künftige Ueberschwemmungsgefahr ist die Stadt durch dreifache Schutzdämme gesichert. Zur Erinnerung an die vom Auslande eingegangenen Unterstützungsspenden sind mehrere Hauptstraßen nach den Hauptstädten der betreffenden Länder (London, Paris, Berlin, Rom, Brüssel und Wien) benannt.

S. Der Schluß der Hygiene-Ausstellung.

(Original-Bericht der Posener Zeitung.)

Einfach, ernst und würdig ist am 15. d. Nachmittags 3 Uhr die Allgemeine Deutsche Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens geschlossen worden. Unter der Kuppel des Ausstellungsgebäudes hatten sich die Mitglieder des Ausschusses, Aussteller und zahlreiche Freunde des schönen Werkes versammelt, an welche Sr. Exc. der Minister Sobrecht warnungsvolle, zum Herzen gehende Worte des Abschiedes richtete. „Die Zeit ist abgelaufen“, so sprach etwa der Redner, „die wir für die Dauer der Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens in Aussicht genommen haben und der Augenblick ist gekommen, wo sich die Thüren schließen. In diesem Augenblicke drängt sich aber auch die Frage auf, ob mit der gethanen Arbeit die gestellte Aufgabe erfüllt, oder ob sie hinter der Lösung zurückgeblieben ist. Wir sind jetzt noch nicht im Stande, ein definitives Urtheil abzugeben; andere werden Kritik und Urtheil schreiben, andere werden das Urtheil fällen darüber, ob wir etwas geleistet haben, was sich in würdiger Weise einreicht in die Aufgaben zur Erziehung des Menschengeschlechts. Was wir übersehen können, betrifft nur die äußere Erscheinung, und hier berechtigt uns Alles zu der frohen Hoffnung, daß die von S. R. S. dem Kronprinzen, unserem hochherzigen steten Rathgeber bei der Eröffnung am 10. Mai ausgesprochenen Erwartungen in Erfüllung gegangen sind. — Redner wirft einen Blick auf die erste Aufgabe, welche sich der Verein in Folge der Brüsseler Ausstellung gestellt hatte, er hebt hervor, wie der Brand im vorigen Jahre diese Aufgabe vertieft, wie das Unglück die Theilnahme und die Mitwirkung verallgemeinert habe und richtet Worte des wärmsten tiefgefühltesten Dankes an die treuen Nachbarn in der österreichisch-ungarischen Monarchie, welche schon seit Jahren zugethan sind allen Arbeiten, die in Deutschland auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege vorgenommen worden sind. Der Brand hat auch sie nicht zurückgeschreckt, sie sind dem Werke treu geblieben und haben dasselbe mit Rath und That gefördert. — Die allgemeinen Ergebnisse lassen sich, fährt Redner ungefähr fort, definitiv noch nicht übersehen. Die Zahl der Besucher der Ausstellung, abgesehen von denen des Gartens, betrug in runden Zahlen

im Monat Mai (10. bis 31.) 135,000, Juni 181,000, Juli 176,000, August 174,700, Sept. 149,000 und vom 1. bis 15. Oktober 62,000, in Summa 870,235 Personen. Den Garten allein (Abends) besuchten 409,000 Personen. — Was die finanzielle Seite betrifft, so ist es noch nicht möglich, auch nur annähernd richtige Angaben zu machen. Nur so viel steht heute schon fest, daß es nach Abwidlung aller eingegangenen Verpflichtungen nicht nöthig geworden ist, auf den Garantiefonds zurückzugreifen. Nach dem Brandunglück wäre es ja unmöglich gewesen, das Werk wieder aufzunehmen ohne die gnädige Beihilfe Sr. Maj. des Kaisers und ohne die Munizipalbehörden der Berliner Kommunalbehörde. Den Zuschuß der Letzteren werden wir allerdings nicht ganz, aber doch zum Theil zurückzahlen können. Wenn wir nun erwägen, daß das Unternehmen nicht allein seine eigenen Kosten und Lasten zu tragen hatte, sondern daß ihm auch aus dem Brande Schulden erwachsen waren, wenn wir erwägen, daß die Herstellung eines möglichst feuerfesten Gebäudes erhöhte Ansprüche verursacht hatte, wenn wir erwägen, daß unser Zweck ein erster, kein der Unterhaltung gewidmeter war, so können wir mit hoher Befriedigung auf das erzielte Resultat zurück blicken und die Erwartung hegen, daß unser Wirken einen dauernden Erfolg haben wird. Dafür bürgt uns schon die Thatsache, daß Könige, Fürsten und Arbeiter, die Koryphäen der Wissenschaft, Schulen, Studenten, industrielle Beamte, kurz alle Klassen der Gesellschaft die Ausstellung besucht haben, daß diese Ausstellung dem Studium gewidmet worden ist, daß aus ihr ernste Anregungen hervorgegangen sind. Das beste Zeugniß für das Gelingen des Werkes sind die erhebenden Worte, welche S. M. die Kaiserin jüngst an den Ausschuß zu richten gerührt hat. (Redner verliest das bereits mitgetheilte Schreiben.)

Somit erkläre ich die Ausstellung für geschlossen und bitte Sie mit mir einzustimmen in den Ruf, der Zeuge ist für unsere Gefinnung, in den Ruf: S. M. der Kaiser, S. M. die Kaiserin, Unser Kaiserpaar lebe hoch! und abermals hoch! und nochmals hoch! Die Versammlung stimmte begeistert ein, aus der Höhe ertönte die Nationalhymne und unter den Klängen des Preußenmarsches nahm die erhebende Festlichkeit ein Ende.

I. Zwei Vorträge des Professors Duden aus Gießen.

II.

In dem Vortrage über Napoleon III. begann der Redner damit, daß er zunächst die Frage beantwortete, was die Revolution d. J. 1789 für Frankreich geleistet habe? Sie habe die Feudalität und Mißbräuche mancherlei Art niedergedrückt, und habe die Freiheit der Person, sowie des Handels und Wandels errungen; geschaffen aber habe sie nicht: eine Regierung und habe eine Anarchie der furchtbarsten Art hinterlassen; dagegen habe sie eine streng zentralisirte Verwaltung geschaffen, die noch besteht; diese despotische organisierte Verwaltung entspreche ganz dem Wesen des schwer regierbaren Volkes, und bilde gewissermaßen das monarchische Rückgrat in einem republikanischen Staate; sie fungire, wie ein Kumpf, weiter fort, ganz gleich, ob ein Kopf vorhanden ist, oder nicht. Diese merkwürdige Verwaltung macht Manderlei in den Erfolgen Napoleons III. erklärlich. — Als Prinz Louis Napoleon am 26. September 1848 seinen Sitz in der französischen Nationalversammlung als Deputirter einnahm, erschien er so unbedeutend, so sehr aller Würde, sowohl was die äußere Erscheinung, als auch das ganze Auftreten betrifft, baar, daß man sich daran gewöhnte, ihn als Null zu betrachten. Nichts aber ist seinen geheimen Plänen förderlicher gewesen, als gerade diese scheinbare Unbedeutendheit. Aufgabe der Nationalversammlung sollte es sein, eine dauernde republikanische Verfassung zu schaffen, was ihr aber nicht gelang. Nachdem beschlossen worden war, die Wahl des Präsidenten nicht durch die Volksvertreter, sondern durch Plebiszit vorzunehmen zu lassen, wurde Prinz Louis Napoleon am 10. Dezember 1848 mit 5½ Millionen Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Als solcher begann er sofort mit einem streng reaktionären Regiment, und wurde durch verschiedene Maßnahmen auch der Auserwählte des Klerus. Da im Jahre 1852 seine Wahlperiode abließ, so hätte er gemäß der Verfassung nicht wiedergewählt werden können; es wurde deswegen eine Revision der Verfassung dahin in Scene gesetzt, daß die Wiederwahl erfolgen dürfe; aber die Revision mißlang, denn es fehlte bei der Abstimmung am 20. Juli 1851 die für eine derartige Verfassungsänderung erforderliche 2/3-Majorität. Es folgte nun der Staatsstreich vom 2. Dec. 1851: die Nationalversammlung wurde wegen Widerstands gegen den Präsidenten aufgelöst, und aller Widerstand durch blutige Gewaltthaten gebrochen; gegen 27,000 Franzosen haben seit dem Staatsstreich theils das Leben, theils die Freiheit eingebüßt, und es wurde nun die Stelle eines Reichshofes im Staatsleben eingeführt. Durch die Volksabstimmung vom 20. und 21. Dezember wurde Napoleon auf weitere 10 Jahre zum Präsidenten gewählt, und durch die allgemeine Volksabstimmung vom 21. und 22. November 1852 das Erbkaiserthum wiederhergestellt. In seinen ersten Unternehmungen ward Louis Napoleon durch das Glück begünstigt; durch den orientalischen Krieg, welcher Frankreich kolossale Opfer auferlegte, wurde die Vorherrschaft Russlands gebrochen und an Stelle derselben die Vorherrschaft Frankreichs gesetzt; die Hilfeleistung Louis Napoleons bei Gründung des Königreichs Italien ist als eine weltgeschichtliche That zu bezeichnen, aber ein solches Königreich, wie Savour es im Sinne hatte, lag nicht im Plane Napoleons, daher der rasche Friedensschluß mit Oesterreich; 1860 wurde der Handelsvertrag mit England abgeschlossen, der für Frankreich höchst vortheilhaft war und das Gedeihen von Handel und Wandel mächtig förderte. Aber bald begann der Niedergang, und zwar mit dem wachsenden Einflusse der Kaiserin und ihres liberalen Anhangs. Die erste Niederlage erlitt Louis Napoleon in Mexiko bei einer abenteuerlichen Expedition, welche wesentlich gegen die Nordstaaten der Union gerichtet war, und welche Frankreich kolossale Geldopfer, dem Kaiser Maximilian das Leben gekostet hat. Der zweite Schlag für Napoleon war die Schlacht bei Königgrätz, nachdem er ein Unterliegen Oesterreichs und Alles, was sich an diese Niederlage knüpfte, für unmöglich gehalten. In seinem Schreiben vom 11. Juni 1866, gerichtet an den Minister des Auswärtigen, trat er wie ein europäischer Schiedsrichter auf, wollte Preußen mit einer Vergrößerung im Norden abfinden, Oesterreichs Stellung in Deutschland erhalten wissen, die süddeutschen Mittelstaaten zu einem engeren, für französische Pläne günstigen Bunde vereinigen. Gätte Napoleon nach der Schlacht bei Königgrätz, die alle seine Pläne durchkreuzte, 80,000 Mann an die preussische Grenze marchiren lassen, so wäre dies unzweifelhaft ein schwerer Schlag für Preußen gewesen; er beschloß aber die unbewaffnete Vermittelung, mit der er jedoch keinen Erfolg hatte. Die Bemühungen, Italien, den Bundesgenossen Preußens, zu einem einseitigen Waffenstillstande zu bewegen, blieben fruchtlos, da der zwischen beiden Mächten abgeschlossene Vertrag vom 8. April 1866 einen solchen ausschloß. Bekanntlich wurde nun Graf Benedetti zum preussischen Hauptquartier gesandt, das er jedoch, da dasselbe abzuwehren vorrückte, erst nach 10tägiger Verweilung in Nitschburg, als Alles bereits entschieden war, aufsand. Jede Annexion auf dem rechten Rheinufer fordere eine Annexion auf dem linken Rheinufer — das war die von Benedetti gestellte For-

derung, und als künftige Kompensation ward von ihm alles preussische Land auf dem linken Rheinufer ausbedungen. Sache Benedetti's sollte es nun sein, die Unterschrift zu einer derartigen Kompensation zu erlangen; aber Bismarck sowohl, wie König Wilhelm lebten eine solche Forderung ab, worauf Benedetti, ohne ein Resultat erzielt zu haben, von Berlin abreiste. Inzwischen war ein Schutz- und Trugbündniß zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten abgeschlossen worden, der von Napoleon geplante Bund der südwestlichen Mittelstaaten Deutschlands kam nicht zu Stande. Nachdem so die unbewaffnete Vermittelung gescheitert, und die Forderung des linken Rheinufers von Preußen abgewiesen worden war — eine Niederlage, auf welche die politischen Gegner Napoleon stets hinwiesen — zeigte der Luxemburger Handel (1867), daß Napoleon aus Neue überlistet worden war; bekannt ist die Rede Thiers, in welcher derselbe sagte: Es darf kein Fehler mehr gemacht werden, und es war ein Fehler, daß Königgrätz zugelassen wurde. Seitdem machte die kaiserliche Politik den Eindruck der Politik eines Fieberkranken; es wurde gerüffelt und nach einem Vorwande zum Kriege gegen Preußen gesucht; und die liberale Partei, welche hinter der Kaiserin stand, schürte eifrig, um der Kriegserklärung, welche das vatikanische Romil von Rom aus entsandte, die Kriegserklärung von Paris hinzuzufügen. Der Vorwand ward bekanntlich in der spanischen Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern gefunden, und es ist weltbekannt, wie Benedetti am 13. Juli 1870 mit seinen Forderungen von König Wilhelm abgewiesen wurde. Während des nun folgenden gewaltigen Krieges, in welchem Louis Napoleon nur als „Schlachtenbummler“ erschien, hat sich die französische Armee tapfer für den Abenteuerer geschlagen, und von einer inneren Revolution, oder von der Forderung einer Abdankung Louis Napoleons war keine Rede. Wenn trotzdem, daß die Gefahr einer inneren Revolution für das Kaiserthum nicht vorhanden war, Louis Napoleon doch dieselbe gefürchtet hat, so ist dies psychologisch nur aus seinem bösen Gewissen zu erklären. Er hat die Gefahr eines nationalen Krieges herausgeschworen, den er nie gewinnen konnte; er hat, auch später im Exil, nicht erkannt, daß er einen schmerzlichen Frevler beging, indem er ein Nachbarvolk inmitten seiner friedlichen Thätigkeit überfiel, wodurch ein Resultat erzielt wurde, an welches er gewiß niemals gedacht: das Resultat der Einigung Deutschlands und das Wiedererstehen des deutschen Reichs.

Landwirthschaftliches.

1. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, welcher als Staatskommissarius Ober-Präsident v. Günther beimohte; auch nahmen der Vorsitzende der Pferde-Prämierungs-Kommission Rittmeister Schönberg-Langgoslin und der Landgestüts-Dirigent Rittmeister v. Rathhusius-Zirke an der Sitzung Theil. — Zunächst wurden für die beiden Mitglieder des Bezirks v. Eisenbahnrathe zu Bromberg Döring-Gutenwerder und v. Rathhusius-Dornik Stellvertreter gemäß § 4 des Ministerialerlasses vom 20. Dezember 1882 gewählt, und zwar für Herrn Döring Rittgutsbesitzer Boll-Samolenski, für Herrn von Rathhusius Rittgutsbesitzer v. Jagow-Uchorowo. — Auf Antrag des Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben, betreffend die Einführung von Dienstbüchern für alle gegen freie Wohnung, festes Lohn und Deputat gemieteten ländlichen Arbeiter, wurde beschlossen, eine diesbezügliche Vorstellung an den Herrn Minister für Landwirtschaft u. z. zu richten. — In Betreff der Errichtung einer Arbeiterkolonie in der Provinz Posen wurde mit Rücksicht auf die am 29. v. M. hier stattgehabte Beratung über diese Angelegenheit beschlossen, die Verlegenheit zunächst auf sich beruhen zu lassen, zur Förderung des Interesses für dieselbe aber ein hierauf bezügliches Anschreiben an die Zweigvereine zu richten. — In Betreff der Versicherung der Vereins-Bullen gegen Verluste durch Krankheiten und Tod wurde mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Versicherungsverbandes beschlossen, § 7 des Statuts dahin abzuändern, daß vom 1. April 1884 ab an Stelle der vollen Höhe des Ankaufspreises der versicherten Thiere treten soll: eine Entschädigung bis zur Höhe von 300 M. — In Betreff der jährlichen Prämierungen von Pferden und Rindvieh in der Provinz Posen wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Da den Pferde-Prämierungs-Kommissionen jährlich 8–10,000 Pferde, an manchen Schauorten 400 Stück und mehr, vorgeführt werden und zu dieser starken Theilnahme der zu Prämien verfügbare Betrag von ca. 500 M. für jeden Schauort im großen Mißverhältnis steht, so sollen die Pferdebeschauen künftig nur alle 2 Jahre abgehalten und der Dispositionsfonds des Vorstehenden auf 2400 M. erhöht werden. Ebenso soll künftig auch bei den Rindvieh-Prämierungen, welche nur schwach besetzt werden, ein Jähriger Turnus eingeführt, in jedem Kreise dann aber zwei Prämierungen abgehalten, der Dispositionsfonds auf 2400 M. erhöht, die Konkurrenzberechtigung der Züchter dahin erweitert werden, daß ein Grundsteuer-Nettoertrag von 600 Mark (statt bisher 300 M.) die Grenze bildet, und endlich wegen Aufhebung der Bestimmung über die Zurückbehaltung der halben Prämien für Zuchtthiere eine Vorstellung an das Ministerium gerichtet werden. — Zu Prämierungskommissaren wurden auf 4 Jahre die Herren Rittmeister Schönberg-Langgoslin und Oberamtmann Fehlan-Neudorf wiedergewählt; zu Stellvertretern der Prämierungskommissare wurden gewählt: a) bei den Pferde-Prämierungen: im Bromberger Zentralvereinsbezirk Herr v. Heyne-Ruschwitz, im Posener Hauptvereinsbezirk Herr Sasse-Ottorowo, im Bissaer Vereinsbezirk: Herr Düring-Oberpritschen; b) bei den Rindvieh-Prämierungen: im Bromberger Zentralvereinsbezirk: Herr Martini-Dombowo resp. Herr Hering-Bromberg; im Posener Hauptvereinsbezirk: Herr v. Günther-Grzybno, im Bissaer Vereinsbezirk Herr Doyt v. Hoberfeld-Witoslaw. — Der Antrag des Herrn Amtsraths Sasse-Ottorowo, dahin vorstellig zu werden, daß eine kirchlich eingetretene Verringerung der Weideflächen des voraussichtlich in kurzer Zeit auch für unsere provinzielle Pferdeucht Bedeutung erlangenden Hauptgestüts zu Beherbergen in Hesse rückgängig gemacht werde, soll dem Herrn Minister für Landwirtschaft u. z. mitgeteilt und der landwirthschaftliche Zentralverein für Posen um Unterstützung ersucht werden. — Dem Antrage des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Westphalen, betr. die Vertretung der Provinzen Hannover, Hesse-Kassau, Posen, Westphalen und Westpreußen im deutschen Landwirthschaftsrathe durch 2, statt bisher 1 Delegirten, womit, da die preussischen Mitglieder des deutschen Landwirthschaftsrathe zugleich das preussische Landes-Oekonomiekollegium bilden, auch eine entsprechend stärkere Vertretung in letzterem verbunden wäre, soll beigetreten werden. — Der Antrag des Vereins zu Schwerin a. W., betr. strengere veterinärpolizeiliche Ueberwachung des Schweinehandels in Bentschen und Landsberg a. W., zur Verbeugung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche, wurde durch die vor Kurzem erlassenen Verordnungen für erledigt erachtet. — Im Februar f. J. soll wiederum ein Saatenmarkt abgehalten werden.

Bermischtes.

* Deutsches Waisenhaus in London. Am Donnerstag wurde in London der Grundstein zu dem deutschen Waisenhaus gelegt, welches im Jahre 1879 zum Andenken an die goldene Hochzeitsfeier des deutschen Kaiserpaars als „Kaiser Wilhelm-Stiftung“ gegründet wurde. Bis her waren die Waisenkinder in einem zu diesem Behufe gemieteten Hause in Dalton Lane untergebracht. Die schönen Resultate der jungen Wohlthätigkeitsanstalt hielten das Interesse der deutschen Kolonie an dieser Stiftung reger und, Dank der Munificenz einiger hochangesehenen Mitglieder der Kolonie, sowie des regen Wohlthätigkeitsinnes der in London wohnenden Deutschen, wurde es nunmehr möglich, zum Bau eines eigenen Waisenhauses zu schreiten. Es

wurde zu diesem Behufe ein schönes Grundstück in Norfolk Road, etwa fünf Minuten vom deutschen Hospital in Dalton entfernt, erworben und mit den Grundaushebungen begonnen. Die Grundsteinlegung erfolgte im Beisein des deutschen Botschafters Grafen Münster und einer zahlreichen distinguished Gesellschaft. Frau Baronin Schröder führte die ersten drei Hammerschläge. In dem Steine wurden eine urkundliche Geschichte der Entstehung des Waisenhauses und die bisher erschienenen Jahresberichte niedergelegt.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 15. Okt. Der Kaiser wohnte gestern dem Familiendiner bei den großherzoglichen Herrschaften bei und erschien Abends in der Soirée bei der Kaiserin. Heute arbeitete der Kaiser mit dem Zivil- und Militärkabinett und nahm die regelmäßigen Vorträge entgegen. Zu dem heutigen Diner bei Sr. Majestät hatten u. A. der Staatssekretär v. Hofmann, die Generale von Frohme und von Meerschheidt-Süllessen, Stadtdirektor v. Göler und Oberbürgermeister Gönner Einladungen erhalten.

München, 15. Okt. Die internationale Kunstausstellung ist heute ohne besonderen Akt geschlossen worden.

Wien, 15. Okt. Das präliminäre Uebereinkommen wegen Aufnahme einer neuen Prioritätsanleihe von 12 Millionen Gulden auf die Besitzungen der ehemaligen Innerberger Gewerkschaft ist vom Verwaltungsrathe der österreichisch-alpinen Montangesellschaft angenommen worden.

Kopenhagen, 15. Okt. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute Abend über Kopenhagen abgereist, ebenso der Kronprinz von Portugal, welcher heute Mittag aus Schweden zurückgekehrt war.

Gothenburg, 15. Okt. Heute Vormittag wurde hier selbst von einem früheren Artillerie-Untersoffizier auf den von der Vega-Expedition her bekannten Dickson ein Nordversuch unternommen. Dickson überwältigte den Angreifer und setzte ihn fest bis die Polizei eintraf. Der Untersoffizier hatte, wie es heißt, eine Forderung von 50 000 Kronen erhoben, auf welche der letztere nicht einging.

Havre, 15. Okt. (Ausführl. Meld.) Der Ministerpräsident Ferry und der Minister Raynal hatten sich heute Vormittag von Rouen zunächst nach Lillebonne und Bolbec begeben, wo dieselben von den Behörden empfangen wurden; in den bei dem Empfang gewechselten Reden wurde hauptsächlich die Unterrichtsfrage berührt. Nachmittags 2 Uhr trafen beide Minister in Havre ein und wurden hier ebenfalls von den Behörden empfangen; eine sehr zahlreich angesammelte Volksmenge begrüßte dieselben mit dem Rufe: Es lebe die Republik! Von Einzelnen wurde auch: Es lebe Thibaubin! gerufen. Die Minister besuchten im Laufe des Nachmittags den Hafen, sowie mehrere Dampfer und einige Schulen. An dem Empfange der Behörden, der Abends 6 Uhr stattfand, nahmen auch alle Konsuln Theil. Bei dem darauf folgenden Bankete trat der Ministerpräsident Ferry in der von ihm gehaltenen Rede für die Politik der republikanischen Vereinigung ein, betonte, daß die Republik regiert werden müsse und konstatierte, daß die von den Intransigenten ausgehenden Beschimpfungen und Verleumdungen zwischen ihnen und der Regierung eine breite Kluft geschaffen hätten. Eine Gefahr von Seiten der Monarchisten sei nicht mehr vorhanden, der von den Intransigenten drohenden Gefahr aber müsse man die Vereinigung aller Republikaner entgegenstellen. Das Land müsse wählen zwischen der Politik der Intransigenten und einer Politik der Stabilität und des weissen Fortschritts.

Brüssel, 15. Okt. Die Einweihung des Justizpalastes hat heute in Gegenwart des Königs und der Königin in programmmäßiger Weise stattgefunden. Der Feier wohnten auch Delegirte auswärtiger Gerichtsbehörden bei. Abends findet ein großes Banket des Advokatenstandes statt.

Madrid, 14. Okt. Der Marschall Serrano wird zum Präsidenten des Senats ernannt werden. — Das Journal „Progreso“ begrüßt das neue Kabinett und sagt, dasselbe müsse, nachdem es die großen Prinzipien der Revolution von 1868 angenommen habe, auch eine Amnestie für die Insurgenten von Babajoz und Urgel erlassen.

Petersburg, 15. Okt. Die Nachricht des „Gaulois“, daß der Minister des Auswärtigen, v. Giers, sich zu einer Zusammenkunft mit dem französischen Ministerpräsidenten Ferry nach Paris begeben werde, wird von befehlunterrichteter Seite als eine grundlose Erfindung bezeichnet.

Kronstadt, 14. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Kindern heute Vormittag von Kopenhagen hier eingetroffen und haben sich Mittags nach Peterhof begeben.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen. Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Papierrente 66½, Goldrente 84½, Ung. Goldrente 73½, 1860er Loose 117½, 1864er Loose 113,20, Ung. Staatsl. 221,80, do. Odb. Obl. II. 95½, Böhm. Westbahn 258½, Elisabethb. —, Nordwestbahn 162½, Galizier 244½, Franzosen 269½, Lombarden 127½, Italiener 90½, 1877er Russen 90½, 1880er Russen 71½, II. Orientanl. 55½, Centr. Pacific 109½, Diskontokommandit —, III. Orientanl. 55½, Wiener Bankverein 89½, 5% österreichische Papierrente —, Buschterader —, Egypter 71½, Gotthardbahn 104.

Türken —, Edison 112, Lübeck-Büchener 157½, Alkaliwerke —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 242½, Franzosen 268½, Galizier 243½, Lombarden 127½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 70½, Gotthardbahn —, Spanien —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 15. Okt. (Effekten-Notiz.) Kreditaktien 241½, Franzosen 267½, Lombarden 127½, Galizier 243½, österreichische Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 103½, Deutsche Bank —, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 107½, Türken —, ungar. Odbahn Obligat. II. —, Lokalbahn —, Edison —, Spanien —, Lübeck-Büchener —, Alkaliwerke —, Matt.

Wien, 15. Okt. (Schluß-Course.) Schluß matter auf Berlin. Papierrente 78,42½ Silberrente 79,00, Deferr. Goldrente 99,30, 6proz. ungarische Goldrente 119,40, 4proz. ungar. Goldrente 87,17½, 5proz. ungar. Papierrente 85,80, 1864er Loose 120,25, 1860er Loose 132,00, 1864er Loose 167,50, Kreditlose 168,75, Ungar. Prämien 113,25, Kreditaktien 287,50, Franzosen 316,30, Lombarden 150,19, Galizier 287,50, Rask.-Oderb. 144,75, Pardubitzer 145,25, Nordwestbahn 192,00, Elisabethbahn 224,25, Nordbahn 2700,00, Deferr. Ung.-Bank —, Türkl. Loose —, Unionbank 110,00, Anglo-Austr. 108,50, Wiener Bankverein 105,00, Ungar. Kredit 286,00, Deutsche Plätze 58,85, Londoner Wechsel 120,10, Pariser do. 47,55, Amsterdamer do. 99,10, Napoleons 9,52½, Dufaten 5,70, Silber 100,00, Marknoten 58,85, Russische Banknoten 1,17½, Lemberg-Gernowits —, Kronpr.-Rudolf 186,75, Franz-Josef —, Dug.-Bodenbach —, Böhm. Westb. —, Elbthalb. 203,50, Tramway 224,80, Buschterader —, Deferr. 5proz. Papier 92,90.

Wien, 14. Okt. (Privatverkehr.) Deferr. Kreditaktien 288,50, 4proz. ungar. Goldrente 87,30, Schwach.

Paris, 15. Okt. (Schluß-Course.) Schwach. 3proz. amortisirt. Rente 79,72½, 3 Prozent Rente 78,00, 4½proz. Anleihe 107,92½, Ital. 5proz. Rente 91,05, Deferr. Goldrente 83½, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4proz. ungar. Goldrente 74½, 5proz. Russen de 1877 93½, Franzosen 668,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 325,00, Lombard. Prioritäten 291,00, Türken de 1865 9,82½, Türkenloose 46,75, III. Orientanleihe —, Credit mobilier 335,00, Spanien neue 57½, Suezkanal-Aktien 2305, Banque ottomane 708,00, Credit foncier 1236,00, Egypter 358,00, Banque de Paris 905, Banque d'Escompte 507,00, Banque hypothecaire —, Lond. Wechsel 25,24½, 5proz. Rumänische Anleihe —, Foncier Egypten 552.

Florenz, 15. Okt. 5½proz. Italien. Rente 91,22, Gold —.

Petersburg, 15. Okt. Wechsel auf London 24½, II. Orientanleihe 91½, III. Orientanleihe 91½, Privatdiskont 2½ pCt.

London, 15. Okt. Consols 101½, Italien. 5proz. Rente 90½, Lombarden 127½, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85½, 5proz. Russen de 1872 85, 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 9½, 4proz. fundirt. Amerik. 124½, Deferr. Goldrente —, do. Papierrente —, 4proz. ungar. Goldrente 74, Deferr. Goldrente 84, Spanien 57½, Egypter 70½, Ottomankanal 18½, Preuss. 4proz. Consols 100½, Matt.

Suez-Aktien 92½, Silber —, Diskont 2½ pCt.

Röln, 15. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,25, per November 18,25, per März 19,25, Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,05, per März 14,90, Hafer loco 15,00, Kübbel loco 36,00, per Oktober 35,60, per Mai 33,60.

Hamburg, 15. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per April-Mai 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Okt. 132,00 Br., 131,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br., 143,00 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Kübbel ruhig, loco 68,00, per Mai 67,00. — Spiritus unveränd., per Okt. 44½, per Okt.-Nov. 43½ Br., per Nov.-Dez. 41½ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee ruhiger, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Okt. 8,15 Gd., per Nov.-Dez. 8,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 15. Okt. Petroleum (Schlußbericht) sehr fest. Standard white loco 8,05 bez., per Nov. 8,10 bz., per Dez. 8,25 Br., per Januar 8,35 Br., per Februar 8,45 Br.

Wien, 15. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,22 Gd., 10,27 Br., per Frühjahr 10,73 Gd., 10,78 Br. — Roggen per Herbst 8,10 Gd., 8,15 Br., per Frühjahr 8,49 Gd., 8,45 Br. — Hafer per Herbst 7,15 Gd., 7,18 Br., per Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br. — Mais pr. Mai-Juni 6,90 Gd., 6,95 Br.

Wien, 15. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Herbst 9,70 Gd., 9,72 Br., per Frühjahr 10,36 Gd., 10,38 Br. — Hafer per Herbst 6,80 Gd., 6,85 Br., per Frühjahr 7,06 Gd., 7,08 Br. — Mais pr. Mai-Juni 6,54 Gd., 6,56 Br. — Rohrtraps pr. August-September —. Wetter: Regnerisch.

Paris, 15. Okt. (Produktenmarkt) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 24,50, per Nov. 25,00, per Nov.-Febr. 25,60, per Jan.-April 26,25, Roggen behauptet, per Okt. 15,25, per Jan.-April 16,50. — Mais 19 Marqués weichend, per Okt. 53,00, per Nov. 53,75, per Nov.-Febr. 55,00, per Jan.-April 56,60. — Kübbel träge, per Okt. 78,25, per Nov. 78,00, per Nov.-Dezbr. 78,00, per Januar-April 78,00. — Spiritus ruhig, per Okt. 50,00, per Nov. 50,50, per Nov.-Dez. 50,50, per Januar-April 51,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 15. Okt. Rohrzucker 88° loco ruhig, 51,25 a 51,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Okt. 57,75, per Nov. 58,10, per Okt.-Januar 58,25, per Januar-April 59,50.

London, 15. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremder Weizen nur Detailgeschäft, mitunter ½ Sh. niedriger als vorige Woche, angekommene Ladungen geschäftslos, Mehl träge, neuer Hafer ½ bis ½ Sh. billiger als vergangene Woche, amerikanischer Mais fest, runder träge.

London, 15. Okt. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche vom 6. bis zum 12. Oktober: Englischer Weizen 3499, fremder 56,950, engl. Gerste 1980, fremde 26,901, englische Malzgerste 11,966, fremde —, englischer Hafer 2914, fremder 72,951 Orts. — Englisches Mehl 18,827, fremdes 29,269 Sack und — Fas.

London, 15. Okt. Havanna-Zucker Nr. 12 22½ nominell.

London, 15. Okt. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Schön.

Antwerpen, 15. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste flau.

Antwerpen, 15. Okt. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bez. u. Br., per Nov. 20 Br., per Dez. 20½ Br., per Jan. — bez., 20½ Br. Fest.

Amsterdam, 13. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per Nov. 252, Roggen per Oktober —, pr. März 169, per Mai 169.

Amsterdam, 15. Okt. Bancazinn 57.

Amsterdam, 15. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 262, Roggen loco und auf Termine niedriger, per Okt. 161, per März 167, per Mai 168. Kübbel loco 40½, per Herbst 36½, per Frühjahr 37½, per Mai —. Raps per Herbst — fl.

Glacé, 15. Okt. Nohseisen. (Schluß.) Riced numbers warants 46 lb. 5 d.

Glacé, 15. Okt. Die Verschiffungen betragen in der vorigen Woche 11,800 Tons gegen 14,200 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bradford, 15. Okt. Wolle stramm, in Garnen mehr Geschäft, in Stoffen mäßiges Geschäft.

Liverpool, 14. Okt. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner redlich versehen, Surats stetig. Middl. amerikanische Okt.-Nov.-Lieferung 5½, Nov.-Jan.-Lieferung 5½, Jan.-Februar-Lieferung 5½, Febr.-März-Lieferung 5½, März-April-Lieferung 5½, April-Mai-Lieferung 6½, Mai-Juni-Lieferung 6½ d.

Liverpool, 15. Okt. Baumwolle (Schlußbericht.) Weitere Melbung. Amerikanische ¼ d. billiger.

Bromberg, 15. Oktober. (Bericht der Handelskammer.) Weizen unverändert, hochbunt und glasig feiner 180—184 Mark, hellbunt, gesund 165—178 Mark, abfallende Qualität 145—155 Mark. — Roggen feiner, behauptet, loco inländischer 142—143 Mark, geringere Qualität matt, trocken, mittlere Waare 138—140 Mark, abfallende Qualität 130—135 Mark. — Gerste nominell, feine Brauwaare gesund 140—145 Mark, grobe und kleine Mälzer- und Futtergerste 125—136 — Hafer loco 120—135 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—165 Mark, Futterwaare 145—152 bez. — Mais, Rüben und Raps ohne Handel — Spiritus matt, pro 100 Liter à 160 Prozent 50,00—50,50 R. — Rubelfurs 200,00 Mark.

Marktpreise in Breslau am 15. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Deputation.	gute		mittlere		geringe Waare	
	Höchst. R.	Niedrigst. R.	Höchst. R.	Niedrigst. R.	Höchst. R.	Niedrigst. R.
Weizen, weißer	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
do. gelber	18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen	16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste	16 —	14 80	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer	13 40	13 20	12 90	12 80	12 60	12 40
Erbsen	18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetz. d. v. d. Handelskammer eingel. Kommission

feine	mittel		ordin. Waare	
	R.	Pf.	R.	Pf.
Raps	30	80	28	80
Rüben, Winterfrucht	30	80	28	80
do. Sommerfrucht	30	80	28	80
Dotter	25	—	23	—
Schlaglein	22	50	21	—
Hansaat	19	50	19	—

Kartoffeln, pro 50 Rgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Rg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Siter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Rgr. 3,40—3,60 Mark. — Stroh, per Schock a 600 Rgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 15. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) naher Termin höher. Gel. — Str. Abgelauene Ründigungscheine, per Okt. 156—155,50 bez., per Okt.-Nov. 152 bez., per Nov.-Dezbr. 152 Br., per Dez.-Jan. 152 Br. 1884 April-Mai 155,50—155 bez. u. Gd., per Mai-Juni — Gd. — Weizen Gefündigt — Centner per Okt.-Nov. 192 Br. — Hafer Gef. — Str. per Okt. 130 Br., per Okt.-Nov. 130 Br., per Nov.-Dez. — 1884 April-Mai 132 Br. — Raps Gefündigt — Centner, per Oktober 315 Br. — Rüböl unveränd. Loto in Quantitäten à 5000 Rg. 68,50 Br., per Okt. 66,50 Br., per Okt.-November 65,50 Br., per Novbr.-Dezember 65,50 Br., per Nov.-März —, per Jan.-Mai —, per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 66,50 Br., per Okt.-Nov. — Br., per Nov.-Dez. — Br. — Spiritus, höher. Gefündigt. — Siter, per Oktober 50,70 bez. u. Gd., per Oktober-Nov. 50,00 Br., per Nov.-Dez. 49,50 Gd., 1884 per Dez.-Jan. 49,50 Gd., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 50,40 Gd., per Mai-Juni 50,60 Gd.

Zink: (per 50 Rilo) fest.

Die Fürsten-Kommission.

Breslau, 15. Okt., 9½ Uhr Vormittags. (Privatbericht.) Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen bei mäßigem Angebot behauptet, 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 Mark, gelber 15,00—17,80 bis 18,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in fester Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70 bis 15,70—16,40 Mark, feiner über Notiz. — Gerste feine Qualitäten gut gefragt, per 100 Kilogr. netto 12,50—13,50 Mark, weiße 15,00 bis 16,00 Mark. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm neuer 12,60 bis 13,00—13,60 Mark, feinsten über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderungen, per 100 Kilogramm 14,00 bis 14,50 bis 15,00 Mark. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 15,80—17,00 bis 18,80 Mark, Viktoria 19,00—21,00—22,00 Mark — Bohnen mehr angeboten, per 100 Rilo 19,00—20,00—21,50 Mark. — Lupinen ohne Aenderungen, gelbe per 100 Kilogr. 9,00—9,50—10,00 Mark, blaue 8,80 bis 9,20—9,80 Mark. — Wicken schwach angeboten, per 100 Rilo 13,50 bis 14,50—15,50 Mark. — Delsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinfaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 Mark. — Wintereraps, per 100 Kilogr. 28,00 bis 30,00 bis 31,00 Mark. — Wintererbsen per 100 Kilogramm 28,50 bis 30,00 bis 30,80 Mark. — Sommererbsen per 100 Kilogramm 25,00 bis 29,00 bis 30,25 Mark. — Rapsfluchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinfluchen unverändert, per 50 Kilogramm 8,40—8,70 Mark, fremde 7,40—8,00 Mark. — per Sept.-Okt. — Mark bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—23,00—25,00 Mark. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark, fremder — Mark, per Sept.-Okt. bis — Mark. — Tannensamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — Mark. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark.

Stettin, 15. Okt. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur + 10° R., Barometer 28,4. Wind: SO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loco gelber und weißer 160 bis 180 Mark bez., eine abgelauene Anmeldung 177,5 bez., per Okt. und per Okt.-Nov. 179,5—179 Mark bez., per Nov.-Dez. 181—188,5 Mark bez., per April-Mai 190,5—190 Mark bez., per Mai-Juni 192 Mark bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loco inländischer 138 bis 146 Mark, per Okt. und per Okt.-Nov. 143—142,5 Mark bez., per Nov.-Dez. 143,5—143 Mark bez., per April-Mai 150 Mark bez., per Mai-Juni 150,5 Mark Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 125—135 Mark bez., feiner 140 Mark bez., per April-Mai — Mark bez. — Wintereraps per 1000 Kilogramm loco — Mark, geringer — Mark bez. — Wintererbsen, per 1000 Kilogramm per Okt. 315 Mark Br. — Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loco ohne Faß bei Kleingeleiten 66,5 Mark Br., per Okt. 65,5 Mark Br., per Okt.-Nov. 64,5 Mark Br., per April-Mai 64,25 Mark Br. — Spiritus matter, per 10,000 Siter-pCt. loco ohne Faß 51,6 Mark bez., abgelauene Anmeldungen — Mark, kurze Lieferung ohne Faß — Mark, per Okt. 51,4 Mark Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 49,5 Mark bez. u. Br., per Nov.-Dez. 48,6 Mark Br. und Gd., per Dez.-Jan. — Mark bez., per April-Mai 50,2 Mark bez., per Mai-Juni — Mark. — Angemeldet: 1000 Str. Weizen, — Str. Roggen, — Str. Hafer, — Str. Rüben, — Siter Spiritus. — Regulirungs-Breife: Weizen 179 Mark, Roggen 142,5 Mark, Hafer — Mark, Kübbel 65,5 Mark, Spiritus 51,4 Mark. — Petroleum loco 8,3 Mark tr. bez. Regulirungspreis 8,3 Mark tr., alte Ufanz 8,7 Mark tranf. bez.

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

(Dfieser-3fg.)

Produkten-Börse

Berlin, 15. Oktober. Wind: N. Wetter: Brachtvoll. Die neue Woche begann nicht viel lebhafter, als die vorige...

bis 178,5-179 bez., per April-Mai 1884 190-189,25-189,75 bez., per Mai-Juni 192,5 bez. - Gefündigt - Ztr. Durchschnittspreis - M.

Trodene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sad. Loko - per diesen Monat - per Okt.-Nov., per Dez.-Jan.

Fonds- und Aktien-Börse

Berlin, 15. Okt. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet vielfach schwächer ein...

Der Kapitalmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festes Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgen, teilweise schwächer notirt wurden.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als ziemlich be- hauptet, ungarische Goldrente als meidend zu nennen.

Rechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden österr. Währung = 12 Mark. 100 Gulden österr. Währung = 170 Mark.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Wechsel-Kurse, Anstaltliche Fonds, Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien, Berlin-Dresd. v. St., and various bank and industrial stocks.